

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 54 (1983)
Heft: 5

Artikel: "Hoher Tag" für die St. Galler VSA-Leute
Autor: Albertin, Liliane
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Hoher Tag» für die St. Galler VSA-Leute

Am 24. Februar begingen die St. Galler VSA-Leute einen «hohen Tag». Auf 1000 m ü.M. fand im schmucken, gastlichen Hotel Säntis in Unterwasser die Ordentliche Mitgliederversammlung 1983 statt.

Das Toggenburg präsentierte sich in seinem schönsten «Postkarten-Kleid». Die Sonne übergoss mit ihren goldenen Strahlen die tiefverschneite Landschaft, und von hüben und drüben kamen die geladenen Kollegen und Kolleginnen angereist. Rechtzeitig konnte der Regional-Präsident, Hans-Peter Gäng, die Versammlung eröffnen und 63 Fahrentreue begrüssen. Sehr angenehm wirkte sich das frühzeitige Eintreffen der Teilnehmer aus, wodurch jedermann gemütlich die persönliche Begrüssungsrunde machen und dabei einen frischen Kaffee geniessen konnte.

Dann aber ging es flugs an die Arbeit. Das Protokoll, das alle gedruckt in der Hand hatten, ging ohne Zeitverlust über die Bühne.

Dann folgte die Runde der Jahresberichte – alle Fachgruppen gaben einen kurzen Abriss ihrer Aktivitäten und Anliegen. Der Präsident wurde in seinem Beitrag etwas ausführlicher beim Thema «Vernehmlassungsvorfahren zu einem neuen Normalarbeitsvertrag für Erziehungspersonal in Heimen». Im weiteren setzte er sich auseinander mit dem zurzeit zur Vernehmlassung stehenden Sonderschulkonzept der Sonderschulkommision des Erziehungsdepartementes. Er erwähnte auch die vorgesehene Kürzung der Bundesbeiträge an die Justizheime. Da diese Dinge von grosser Tragweite für viele Heime sind, ruft er zur Solidarität auf, auch jene, die es weniger betrifft.

Die Jahresrechnung fiel im üblichen Rahmen aus, und die Mitgliederbeiträge wurden auf Fr. 15.– belassen.

Für die durch Kantonswechsel aus dem Vorstand ausscheidende Frau Lotti Treschl, bisher Nesslau, musste ein neues Vorstandsmitglied gewählt werden. Vorher aber sprach der Präsident Frau Treschl den ihr gebührenden Dank aus. Sie war stets ganz vorne – wo es viel zu tun gab, und sie tat alles mit Freude und Begeisterung.

Als Nachfolgerin war Frau Brigitte Harder, Pflegeheim Harder, Rieden/Uznach, nominiert. Frau Harder stellte sich der Wahl und wurde einstimmig vom Plenum als neues Vorstandsmitglied und Delegierte bestätigt.

Wer zwischendurch einen Blick durch die grosse Fensterwand nach draussen warf und die herrlichen Ski-Pisten erblickte, verspürte Lust, sich den leichtfüssig zu Tale schwierigen Ski-Fahrern anzuschliessen. Andererseits war es ein unterhaltsames Spiel, den Kleinen und den Grossen, den Anfängern und den Spitzenfahrern zuzusehen, wie sie die schweren Abfahrten meisterten oder «gemeistert wurden». Doch zurück zu den Traktanden, noch war die Versammlung nicht zu Ende.

Unter dem Stichwort «Tätigkeitsprogramm des Regionalvereins» erwähnte der Präsi-

dent die Vorbereitungsarbeiten für die Schweiz. VSA-Mitgliederversammlung 1983 in Wattwil am 31. Mai/1. Juni. Wen es interessiert, was die Toggenburger so alles zu bieten haben, ist eingeladen, teilzunehmen.

Weitere Anträge gingen keine ein, so dass die Versammlung zeitplanmässig beendet werden konnte. Für alle Anwesenden war der Vormittag ein schönes Beisammensein.

Wie der Nachmittag gestaltet war, berichtet nun eine Kollegin unter dem Titel «Zusammenfassung des Nachmittags».

P. Grossen

Zusammenfassung des Nachmittags

Zigeunerjazz, gespielt von zwei Wattwiler Kantonsschülern, hörten wir zum Mittagessen als musikalischen Leckerbissen. Mit ihren Instrumenten, Geige und Gitarre, eröffneten sie auch den Nachmittag.

Programm:

14.00 Uhr	Vortrag von Dr. Ospelt, prakt. Arzt im Fürstentum Liechtenstein, über «psychogeriatrische Probleme»
15.00 Uhr	Pause
16.00 Uhr	Podiumsgespräch mit Herrn Dr. Ospelt; Herrn Brot, Altersheim Meienberg, Jona; Herrn Vogel, evang. Pflegeheim, Bruggen; Frau Treschl, Alters- und Pflegeheim, Altdorf.

Im Vortrag erläuterte uns Herr Dr. Ospelt vor allem psychische Probleme älterer Menschen und deren Äusserungsform (zum Beispiel ständiger Bewegungsdrang, Verlust des Orientierungssinnes, Schlaf- und Kommunikationsstörungen). Weiter zeigte er uns Hilfleistungen auf, die zum Lösen der Probleme beitragen können (zum Beispiel deutliche Sprache, gut erkennbare Zeichen, Fehleinschätzungen sanft korrigieren, so weit wie möglich die Sachen selber verrichten lassen). Auch sollte vermehrt die Zusammenarbeit Heim / psychiatrische Klinik gefördert werden. Dieses Anliegen wurde während des Podiumsgespräches noch eingehender besprochen. Wann wird ein Patient untragbar? Ist wirklich das ganze Verhalten durch die Krankheit entschuldbar? Sollten ältere Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben? – Das ist ein Teil der Fragen, die auch zur Diskussion standen.

Wir danken Herrn Dr. Ospelt für seine interessanten Ausführungen und praktische Hinweise. Auch bei Herrn Brot, Herrn Vogel und Frau Treschl möchten wir uns bedanken, dass sie sich für ein Podiumsgespräch zur Verfügung gestellt haben.

Dieser Nachmittag gab vielleicht einigen wieder neue Impulse für die Arbeit, hilft vielleicht Unklarheiten zu bereinigen, die eigene Situation im Heim zu überdenken, oder man fühlt sich durch die Gespräche und durch das Beisammensein von neuem bestätigt und bekräftigt in seiner Aufgabe mit älteren zum Teil pflegebedürftigen Menschen.

Auch für solche, die nicht in Alters-, sondern in Kinder- und Jugendheimen tätig sind, war es einmal interessant zu erfahren, welche Probleme und Schwierigkeiten sich hinter einer Alters- oder Pflegeheimfassade verbergen.

Liliane Albertin

Hauptversammlung des Vereins Bernischer Heimleiter

«Nicht das Beginnen wird belohnt . . .»

Aus dem **Jahresbericht** des Präsidenten Paul Bürgi, Grube, Niderwangen:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Unser Kollege Kurt Gucknecht hat mir in seinem Entschuldigungsschreiben zur heutigen Hauptversammlung einen weisen Ausdruck von Martin Luther-King beigelegt: «Harret nur aus! Wahr folgt auf den Fortschritt ewig der Rückschlag, doch er verbraust – und es bleibt immer ein Rest des Gewinns.»

Wie oft sind wir doch auf solche Aufmunterungen zum Ausharren in unserer Heimarbeit angewiesen! Katharina von Siena ihrerseits hat ein Wort hinterlassen, das auf alle Heimbewohner direkt massgeschneidert ist:

«Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzeig und allein das Durchhalten.»

Mit diesen beiden Worten möchte ich Sie alle ermuntern, der Resignation in unserem Wirken keinen Platz einzuräumen und trotz allen Rückschlägen mit zuversichtlichem Mut in unserer anspruchsvollen Aufgabe voranzugehen.

In meinen Ausführungen möchte ich Ihnen berichten über die Tätigkeit des Vorstandes . . . Wenn ich mich dabei erneut auf die Arbeit aus dem Bereich der Schüler- und Jugendheime beschränke, ist dies aus der strukturellen Aufgabenteilung unter den Vorstandsmitgliedern zu erklären. Besten Dank schon an dieser Stelle unserem Vizepräsidenten, Herrn Rigganbach, der als Verantwortlicher im Vorstand über die Arbeit im Bereich der Alters- und Pflegeheime orientieren wird.

Von der **kantonalen Fürsorgedirektion** sind dem Vorstand verschiedene Akten-Stösse